

Projektbeschreibung – Tipps für ein nachhaltiges Pausenfrühstück

Die Schüler*innen der Klasse 3a der Bonifatiuschule Bad Salzschlirf haben sich im Sachunterricht mit dem Thema Nachhaltigkeit befasst. In diesem Rahmen haben sie ein Erklärvideo mit Tipps zu einem nachhaltigen Pausenfrühstück gedreht. Dieses Projekt zielte zum einen darauf ab, die Schüler*innen mit der Bedeutung des Begriffs "Nachhaltigkeit" vertraut zu machen und ein erstes Bewusstsein für dieses wichtige Thema aufzubauen. Zum anderen stand die Stärkung des Klassenzusammenhalts im Vordergrund. Durch die Corona-Pandemie fehlte der Klasse (wie auch allen anderen dritten Klassen) ein gemeinsamer Start in die Schulzeit, Kontaktknüpfungen waren durch Homeschooling, Wechselunterricht und Abstandsregeln schwer möglich. Dadurch herrscht in dieser Klasse ein hohes Konfliktpotential. Durch den gemeinsamen Dreh eines Videos und die Teilnahme am Wettbewerb mussten die Schüler*innen als Klasse zusammenarbeiten und sich gegenseitig unterstützen. Ein drittes Ziel war die Steigerung der Motivation und der Arbeitsbereitschaft.

Allgemeiner Ablauf der Sachunterrichtsstunden:

Jede Sachunterrichtsstunde begann mit einer Projektbesprechung im Sitzkreis. Die Projektleitung wurde immer durch eine*n Schüler*in übernommen. Jede Gruppe stellte ihren aktuellen Arbeitsstand vor, hatte die Gelegenheit, Hilfebedarf zu äußern und setzte sich ein Tagesziel. Anschließend arbeiteten die Schüler*innen in Dreiergruppen an der Erstellung ihres Videos. Während der Frühstückspause stellten wir im Sitzkreis unser Pausenfrühstück vor und bewerteten einzelne Aspekte im Hinblick auf die Nachhaltigkeit. Zudem sammelten wir alternative Ideen und suchten uns einen Aspekt aus, in dem wir unser Frühstück nachhaltiger gestalten wollen. Dadurch wurde die Schüler*innen auch mit den Nachhaltigkeitsaspekten der anderen Gruppen vertraut. Am Ende jeder Doppelstunde reflektierten die Schüler*innen die Zusammenarbeit und ihren Arbeitsfortschritt, suchten bei Verbesserungen nach Lösungsideen und überprüften, ob sie ihr selbst gestecktes Ziel erreicht haben. Die Reflexionsphase wurde ebenfalls durch die oder den Projektleiter*in geleitet, sodass ich als Lehrkraft meist nur eine unterstützende Rolle einnahm.

Verlauf der Einheit:

Nach einer kurzen Einführung in das Thema Nachhaltigkeit habe ich den Schüler*innen in Form eines selbst erstellten Erklärvideos gezeigt, wie man bei der Erstellung eines Erklärvideos vorgeht (also ein Erklärvideo über die Erstellung eines Erklärvideos). Zusätzlich habe ich eine Übersicht der einzelnen Schritte im Klassenraum aufgehängt. Dadurch konnten die einzelnen Gruppen durchgängig in ihrem eigenen Tempo arbeiten, ohne auf langsamere Gruppen warten zu müssen. Für die Informationsbeschaffung habe ich Infotexte zu den einzelnen Aspekten einer nachhaltigen Ernährung zusammengestellt. Diese bildeten die Grundlage für den Inhalt des Videos. Besonders herausfordernd war für die Schüler*innen die Arbeit am Drehbuch. Hier stellten sie fest, ob sie den Inhalt ihres Sachtextes verstanden haben. Die wichtigsten Informationen mussten erkannt und kurz und verständlich zusammengefasst werden. Dies kostete die Schüler*innen ca. 6-8 Unterrichtsstunden, doch die Zielstrebigkeit und Motivation bei dieser schwierigen Aufgabe war beachtlich. Anschließend malten die Schüler*innen Bilder zu ihrem Text und teilten den Text auf, sodass letztendlich alle Schüler*innen eine Sprecherrolle im Video haben. Das Einüben der Texte stellte einige Kinder erneut vor eine große Herausforderung, da die meisten Schüler*innen Deutsch nicht als Muttersprache erworben haben und die deutsche Sprache teilweise noch nicht fließend sprechen. Während bis dahin immer wieder persönliche Konflikte in den einzelnen Gruppen aufkamen, zeigte sich in dieser Phase eine erstaunliche Unterstützungsbereitschaft innerhalb der Gruppen, mit dem Ergebnis, dass alle Schüler*innen ihren Text beim Dreh des Videos auswendig sprechen konnten. Der Dreh der einzelnen Videos erfolgte in Stunden, mit denen ich mit meinem

Mentor (ich bin Referendarin) doppeltgesteckt war oder in den Pausen. Pro Video brauchten wir etwa 30-40 Minuten, da es den Schüler*innen sehr schwerfiel, die Bilder in der richtigen Reihenfolge und gleichzeitig in der Mitte der Bildfläche zu positionieren, da sie die Bilder aus ihrer Perspektive auf den Kopf gestellt legen mussten. Sobald eine Gruppe mit dem Dreh des Videos fertig war, beschäftigte sie sich mit Zusatzaufgaben. Diese bestanden darin, sich auf die Präsentation des Videos in den anderen Klassen vorzubereiten oder verschiedene Lebensmittel in Hinblick auf einzelne Aspekte der Nachhaltigkeit zu untersuchen.

Fazit dieses Projekts:

Bei der Abfrage nach Vorwissen zum Thema Nachhaltigkeit äußerten nur fünf Schüler*innen, dass sie diesen Begriff schonmal gehört hätten. Die Bedeutung war niemandem bekannt. Die Schüler*innen verfügen nun über ein grundlegendes Verständnis zur Nachhaltigkeit und können ihr eigenes Pausenfrühstück mit Blick auf die erlernten Aspekte bewerten sowie nachhaltigere Alternativen benennen.

Die Schüler*innen zeigten ab dem Moment, in dem ich ihnen von diesem Vorhaben erzählt habe und ihnen mein Erklärvideo gezeigt habe, durchgängig eine unerwartet hohe Motivation für das Projekt. Sie stellten unaufgefordert den Sitzkreis und waren sofort bereit für den Unterricht, wenn ich den Klassenraum betrat. Manche Schüler*innen recherchierten zuhause eigenständig, überarbeiteten ihre Drehbücher oder zeichneten neue Bilder, wenn sie mit ihren Ergebnissen im Unterricht nicht zufrieden waren. Alle Schüler*innen lernten unaufgefordert ihre Texte auswendig, ich musste diese Aufgabe kein einziges Mal erwähnen (sie wussten es aus meinem Erklärvideo). Für den Dreh des Videos verzichteten die Schüler*innen freiwillig auf Pausen. Alle Gruppen gaben sich mit kleinsten Fehlern nicht zufrieden und bestanden darauf, immer wieder einen neuen Versuch zu starten, bis sie ihr Video als perfekt empfunden.

Ich habe die Gruppen erstmals bewusst ohne Einbezug der Schüler*innen-Wünsche zusammengestellt und dabei unter anderem darauf geachtet, die Schüler*innen mit neuen Lernpartner*innen zusammenarbeiten zu lassen. Dies stieß zunächst auf wenig Begeisterung und es kamen direkt erste Konflikte auf. Im Laufe der Projektarbeit lernten die Schüler*innen, miteinander zu arbeiten und unterstützten sich vor allem ab dem Zeitpunkt des Auswendiglernens der Texte mit viel Geduld. In der Abschlussreflexion hoben die Schüler*innen bei der Frage nach dem, was ihnen an der Projektarbeit am besten gefallen hat, besonders die Gruppenarbeit und das gemeinsame Frühstück hervor.

Weiterhin zeigte sich in der Abschlussreflexion, dass anfangs keine*r der Schüler*innen sich und der Klasse es zutraute, ein Video zu erstellen. Nun sind die Kinder sehr stolz und können es kaum glauben, dass sie die Aufgabe gemeistert haben. Auch die Lehrer*innen, die in dieser Klasse unterrichten sind positiv überrascht von dem Ergebnis.

Ausblick:

Die Schüler*innen möchten ihre Erkenntnisse verbreiten und ihr Video nun den anderen Klassen der Schule vorstellen sowie mit ihnen über nachhaltiges Pausenfrühstück sprechen.

Außerdem sollen über die regionale Presse möglichst viele weitere Menschen (vor allem Kinder bzw. deren Familien) erreicht werden. Zwei Schüler der Klasse 3a planen zudem, das Video auf ihrem Youtube-Kanal zu veröffentlichen.

Ich werde das Video meinen Kolleginnen und Kollegen und meinen Mit-Referendar*innen für ihren Unterricht zur Verfügung stellen, um diese dazu zu animieren, das Thema Nachhaltigkeit mit ihren Klassen ebenfalls durchzunehmen.